

Die Kölbel von Geyßing.

Von Prof. Dr. Hallwich.

Im sächsischen Obererzgebirge, in der Stadt Alt-Geyßing, steht ein Haus, vor Zeiten das „hohe Haus“ genannt, nun aber ein niederes, einstöckiges Wohngebäude, das Stammhaus eines in Sachsen wie in Böhmen zu Zeiten vielbegüterten Adelsgeschlechtes, der „Kölbel aus dem hohen Hause von Geyßing.“ — Wird derselben unter eben dieser Bezeichnung zu Ende des 14. Jahrhunderts zum ersten Male urkundlich gedacht, und zwar als einer durch den Zinnbergbau auf dem Geyßingberge reich gewordenen, freien Bürgerfamilie, so finden wir bereits ein Menschenalter später im sächsischen Lande, aber auch schon in Böhmen einzelne Glieder dieses Geschlechtes. Und wieder nach Jahrzehnten ist dasselbe hier wie dort in dem Besitze einer ganzen Reihe von großen und kleinen Erb- und Lehengütern, mit deren Geschichte es aufs Engste verbunden ist. Von Freiberg aus, wo sie schon 1453 Platz gefunden auf der Schöppenbank, verbreiten sich die Kölbel, ein Geschlecht von Bergleuten, über fast alle bedeutenderen Bergorte Meißens; eine Geschichte des sächsischen Bergbaues kann die Familie nicht umgehen. Und so haben die zahlreichen genealogischen Abhandlungen, die den sächsischen Zweig der Familie wiederholt behandelt haben¹, aller-

¹ Man sehe: B. König, Adels-Hist. II. 594 fg.; J. F. Gauhe, Adels-Lexikon I. 787; v. Nechtitz, Diplom. Nachl. I. 64, III. 72, V. Archiv f. d. sächs. Gesch. V.